

## Balzner, die wegen Hexerei angeklagt wurden

**1598 soll eine Frau namens Ottilia** Kirchenwachs verzaubert haben, so dass sich dieses nicht zu Kerzen formen liess. Das Urteil gegen Ottilia ist nicht bekannt.<sup>47</sup> **Simon von Vill** wurde 1679 wegen Hexerei angeklagt. Er machte sich verdächtig, weil seine Mutter und deren Freunde in einem sehr schlechten Ruf standen und er sich bei Prozessbeginn für ein Jahr nach Rom begeben hatte. Der Gutachter kam zum Schluss, dass die Denunzianten nur vom Hörensagen berichteten und eine Romreise kein Beweis war, dass er dem Prozess entgehen wollte.<sup>48</sup>

**Christian Nigg** aus Mäls wurde 1680 achtmal wegen Hexerei und Schadenzauber denunziert. Er habe seinen Sohn Anton beauftragt, der «Kindbetterin» Catharina Beck ein Kännchen Wein zu bringen. Als diese davon trank, habe sie gleich grosse Schmerzen bekommen. Die Denunziantin war Catharinas Mutter.<sup>49</sup>

**Catharina Nigg**, die Witwe nach Christian Steger, stand 1680 vor Gericht, weil sie von Jakob Willi, mit dem sie Streit hatte, des Schadenzaubers bezichtigt wurde. Die Anschuldigung war nach Meinung des Gutachters haltlos.<sup>50</sup>

**Ulrich Weiss** kam 1680 vor Gericht. Er war dreizehnmal von später hingerichteten Personen denunziert worden und soll dreimal bei Hexenversammlungen als «Spielmann» (Musiker) und Geiger aufgetreten sein. Seine Mutter und seine Schwiegermutter seien als Hexen verbrannt worden, er selber werde von allen als Hexenmeister angesehen. Der Gutachter befand, dass allein aufgrund des Aussehens und von Denunziationen eine Verurteilung nicht möglich sei, einen erlittenen Schaden müsse man nachweisen und nicht nur behaupten.<sup>51</sup> Wichtig ist dieser Fall, weil sich hier ein Hinweis auf zwei hingerichtete Frauen findet, die möglicherweise aus Balzers stammten – es gäbe dann also doch Opfer aus Balzers.

## Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems – ein Wüstling und Rowdy

Nach dem Tod seines Vaters Franz Wilhelm I. von Hohenems (1662) trat Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems die Regierung in Vaduz und Schellenberg an. Bis 1675 stand er unter Vormundschaft. Danach geriet er wegen Gotteslästerungen, wildem Fluchen, sexuellen Ausschweifungen, Gewalttätigkeiten, Ver-

schwendungssucht usw. in einen üblen Ruf. Besonders schlimm trieb er es, wenn er besoffen war. Die Misswirtschaft und die von ihm intensivierten Hexenprozesse führten 1684 zur Einsetzung einer kaiserlichen Untersuchungskommission. Diese prüfte die Vorwürfe gegen Ferdinand Karl. Der Graf wurde abgesetzt und auf der Burg Kemnat, die dem Stift Kempten gehörte, unter Arrest gestellt. Dort starb er 1686.

Die Aussagen der drei Balzner Zeugen vor dieser Kommission werden hier zusammengefasst wiedergegeben.<sup>52</sup>

### **Laurenz Hemmerl, Pfarrer in Balzers, 44 Jahre alt**

Der Graf treibe in der Kirche Unfug, er scherze in der Kirche und halte andere vom Gebet ab. Einmal habe er während der Predigt in der Sakristei geraucht, der Mesmer habe ihm Feuer vom Ewigen Licht holen müssen. Ein anderes Mal habe man ihm während der Predigt Wein aus dem Pfarrhof bringen müssen, weil der Pfarrer zu lange gepredigt habe. Bei Ulrich Weiss habe er vor Weibspersonen in ein Handbecken gepisst. Der Graf zeige keinen Respekt vor Geistlichen: Einmal habe er den Pfarrer zur Kirchweih auf Gutenberg eingeladen und als der Pfarrer nach Hause gehen wollte, habe er ihm den Hut genommen und «öfters mit dem stockh zimlich hart uff den kopff geschlagen». Der Graf habe dem Pfarrer gedroht, ihn zu verprügeln und von der Pfarrei zu entfernen.

### **Basil Hoop, Landammann, 35 Jahre alt**

Hoop habe selber gesehen, dass der Graf den blossen Hintern zum Fenster hinausgezeigt und öffentlich in Gläser uriniert habe. Die Gläser habe er andern zum Trinken anboten. Der Graf habe ihm, dem Landammann, als er um Erlaubnis für die Traubenlese bat, zwei «Maultaschen» (Ohrfeigen) gegeben, vorher habe er schwer geflucht. Auch andere Leute aus dem Gericht habe er öfters mit Maultaschen und Prügeln traktiert.

### **Konrad Schreiber, Landeshauptmann, 28 Jahre alt**

Der Graf habe während der Heiligen Messe in Vaduz Steine genommen und auf Weiber geworfen. Schreiber habe zwei- oder dreimal selber gesehen, wie sich der Graf entblösst und in ein Handbecken oder Glas uriniert habe, das er ihm dann zu trinken gegeben habe. In Triesen habe der Graf die Gerichtsleute bei der Kirchweih zum Tanzen gezwungen. Andere, die in den Rosenkranz gehen wollten, habe er gezwungen,